



Jedes Kind hat das Recht auf bestmögliche Bildung. Unterricht, der allen Kindern gerecht werden will, kann es ohne individuelle Förderung nicht geben. Dies setzt voraus, dass jedes Kind in seiner Einzigartigkeit und mit seinen Potentialen erkannt sowie akzeptiert wird und verlangt eine Atmosphäre, die von Toleranz, Wertschätzung und gegenseitigem Respekt geprägt ist. Ein begabungsfreundliches Klima in Kindergarten und Schulen erfordert die Anerkennung von Heterogenität als Normalfall sowie eine positiv besetzte Lern- und Leistungskultur ohne Konkurrenzdruck.

Wir fordern, dass das Thema Hochbegabung in NRW in die Ausbildung der Erzieher (Anlagen der APO-BK) und für die Lehrer in die OVP aufgenommen wird.

Für die Hochbegabtenförderung, die in einem solchen Rahmen integrativ oder inklusiv erfolgen kann, heißt dies in erster Linie, alle Erzieher und Lehrer in die Lage zu versetzen, Fähigkeiten zu erkennen und den Kindern eine individuelle Begabungsentfaltung zu ermöglichen.

Wir fordern, dass alle Kindertagesstätten Unterstützung erhalten, um die Identifikation von Kindern mit besonderen Begabungen zu gewährleisten und diese entsprechend zu fördern.

Hierzu regen wir an, geeignete Beobachtungsverfahren als Ergänzung zu den Sprachstandserhebungen einzuführen, mit denen Entwicklungsvorsprünge, die häufig ein Indikator für eine besondere Begabung sind, festgestellt werden können.

Wir fordern, dass alle Schulen ein konkretes und umfassendes Konzept zur Begabungsförderung erstellen, das vom Team getragen, umgesetzt und weiterentwickelt wird und sich an den von der Landesregierung vorgegebenen Qualitätsstandards orientiert. Die Umsetzung des Konzepts sollte im Rahmen der (Selbst-)Evaluation der Schulen mitabgeprüft werden.

Wesentliche Merkmale für begabungsfördernden Unterricht sind:

- Unterschiedliche Lerngeschwindigkeiten finden Berücksichtigung, damit insbesondere auch Unterforderungssituationen für Kinder und Jugendliche mit deutlichen Entwicklungsvorsprüngen vermieden werden.
- Vertiefendes Lernen wird denjenigen Kindern ermöglicht, die eine Problemstellung auflösen oder einem Thema auf den Grund gehen wollen.
- Divergentes Denken wird zugelassen. Dies setzt voraus, dass nicht nur reproduzierend gelernt wird, sondern durch das Finden eigener Lösungswege die Kreativität der Lernenden gefördert wird.
- Neben der Berücksichtigung von Vor- und Mehrwissen, das von den Kindern eingebracht wird, sind herausfordernde Lernsituationen zu wählen, die einerseits die Motivation steigern und andererseits die Grenzen der Leistungsfähigkeit aufzeigen können.
- Um diesen Gegebenheiten Rechnung zu tragen, sind Erzieher und Lehrer gefordert, ihre Rolle als Lernbegleiter und Berater in den Vordergrund zu stellen und die klassische Rolle des „Belehrers“ zu verlassen.
- Maßnahmen von Akzeleration und Enrichment sind bei Bedarf auf die Bedürfnisse der Lernenden abzustimmen und einzusetzen.

Ziel der Begabungsförderung muss es sein, durch möglichst frühes Erkennen und Fördern angemessene Entwicklungsmöglichkeiten zu eröffnen sowie belastende Fehlwege und resignierendes Scheitern zu verhindern.

Essen, im Juli 2011